

HAFENREPORT

WIRTSCHAFT, POLITIK UND BUSINESS IM HAFEN



IM ÜBERBLICK

Claus Brandt von PwC schildert seine Sicht auf die Entwicklung der Hafenwirtschaft. Harsche Kritik übt er dabei an den Kritikern der Elbvertiefung. **Seite 11**



IM ANSCHLAG

Handelsschiffe bewaffnen sich. Piraterie hat immer noch Hochkonjunktur. Private Sicherheitsdienste sollen Reedereien bei der Verteidigung unterstützen. **Seite 14**

IM RHEINLAND

Köln ist die Logistikdrehscheibe Nr. 1 in NRW. Für Wachstum ist die Häfen und Güterverkehr Köln AG gut gerüstet. Auch die Verbindung zu Hamburg steht. **Seite 18**



INHALT

AKTUELLES

Logistik-Meldungen aus Deutschland **Seite 2**

Das wird 2012 – Mehr als 40 Köpfe aus Wirtschaft und Politik berichten im Hafenreport über ihre Ziele, Wünsche und Herausforderungen in diesem Jahr. **Seite 4**

WIRTSCHAFT

Personalmeldungen **Seite 12**
Intern. Meldungen **Seite 13**

„Vision 2030“ – Nach drei Jahren Zusammenarbeit von 14 Partnern liegt mit dem „BaltSeaPlan“ nun eine nachhaltige Strategie für den Meeresraum Ostsee vor. **Seite 16**

HAFENREPORTER

Am 15. Januar wurde das traditionelle altrussische Neujahrsfest begangen. Die Russisch-Deutsche Handelsgilde nutzte ihr Neujahrsfest, um auch den anhaltenden Wachstumskurs des Handels mit den GUS-Staaten zu feiern. **Seite 20**

Auch beim diesjährigen Neujahrsessen der Hamburger Spediteure herrschte grundsätzlicher Optimismus: Steigende Verkehre bei stabilen Transportpreisen lassen die meisten Unternehmen positiv in die Zukunft blicken. **Seite 21**

TIPP

Spannende Abende: Krimi-Autorenlesungen im Speicherstadtmuseum **Seite 22**

DIE HAFENWIRTSCHAFT BLICKT NACH VORN:

Das wird 2012



Laut Vorhersagen soll 2012 ein tendenziell schwieriges, zumindest aber denkwürdiges Jahr werden. Wie sieht man das in der Hansestadt? Der HAFENREPORT zeigt auf, welche Erwartungen Hamburgs Hafenwirtschaft an das eben begonnene Jahr hat. Wirtschaftsminister Frank Horch ist einer von zahlreichen Persönlichkeiten, die dazu ausführlich ihre Sichtweise schildern: „Insgesamt sind die Wirtschaftsprognosen für Deutschland zurückhaltend – Hamburg wird dennoch eine positive Entwicklung prognostiziert. Das verdanken wir dem Mix der Hamburger Wirtschaft. Industrie, Mittelstand, Handwerk, Handel inklusive Außenhandel, wo Im- und Export gleichermaßen wichtig sind, der gesamte Dienstleistungssektor, IT-, Medien- und Gesundheitswirtschaft, Life Science, unser Logistiksektor, die Maritime Wirtschaft und als Mittelpunkt des Ganzen natürlich der Hamburger Hafen!“

„Da liegt es auf der Hand,“ so der Senator weiter, „dass das Projekt Fahrrinnenanpassung auf meiner Prioritätenliste weiterhin einen Top-Platz belegt. Alle norddeutschen Länder und der gesamte Standort Deutschland werden davon profitieren – insofern ist die Umsetzung für den Wirtschaftsstandort Deutschland unverzichtbar! In Hamburg entsteht zurzeit der Hafenentwicklungsplan für die nächste Dekade – wir tragen hier eine große Verantwortung den

Hafen sorgfältig und mit Umsicht für die Zukunft zu entwickeln. Von großer Bedeutung für Hamburg sind natürlich auch alle Themen, die mit der Energiewende zu tun haben. Insbesondere vom Bereich der Erneuerbaren Energien werden viele Wirtschaftszweige profitieren – von A, wie Automobilindustrie mit dem Bereich der Elektromobilität bis W, wie Werften für den Bereich Offshore. Nach den positiven Erfahrungen mit der Clusterpolitik im Bereich

Luftfahrt und Logistik will Hamburg diese Netzwerkarbeit auch bei Erneuerbaren Energien, Life-Science und maritimer Wirtschaft stärken. Nur so können Innovationen entstehen, nur so wird ein Standort langfristig im Wettbewerb bestehen. Das und vieles mehr gilt es in diesem Jahr anzupacken und damit Hamburg erfolgreich in die Zukunft zu entwickeln!“

GROMEX
DichtungHaus

Lesen Sie weiter auf Seite 4



9 783940 967558

STIMMEN AUS WIRTSCHAFT UND POLITIK ZU HERAUSFORDERUNGEN UND ZIELEN IN DIESEM JAHR

Das wird 2012

Die Mayas haben für dieses Jahr das Ende der Welt vorausgesagt, manch einer prognostiziert dem Euro kein gutes Schicksal und diverse „Seher“ sehen auch für die deutsche Wirtschaft eher pessimistisch in die Zukunft. Wir haben Persönlichkeiten aus Ha-

fen, Logistik, Wirtschaft und Politik gebeten, uns ihre Sicht auf 2012 zu geben und ihre Wünsche und Ziele, aber auch die besonderen Herausforderungen zu benennen. Die Resonanz war beeindruckend. Wir bedanken uns für unzählige, zum Teil sehr ausführliche

Antworten, die uns binnen kürzester Zeit erreicht haben. Sie alle zeichnen ein lebendiges, buntes, differenziertes und insgesamt eher positives Bild für 2012. Rund 40 der Statements stellen wir Ihnen auf den folgenden Seiten vor.

HEINRICH AHLERS, GESCHÄFTSFÜHRER BUSS PORTS:

Für 2012 wünschen wir uns die Stärkung des Standorts Hamburg als Hafen und in der maritimen Wirtschaft, unter anderem durch die



weitere Optimierung der trimodalen Anbindungen in Hamburg. Wir hoffen, dass unsere

Dienstleistungen um konventionelle Stückgüter, Massengüter und Projektladung von allen involvierten Partnern im Hamburger Hafen noch intensiver beworben werden. Es ist unser Ziel, unsere Position als Hafendienstleister in Hamburg weiter zu festigen und auszubauen.

DR. ULRICH BAUERMEISTER, GESCHÄFTSFÜHRER HAFEN-ENTWICKLUNGSGESellschaft ROSTOCK:

Wir freuen uns auf die Indienststellung der beiden neuen Scandlines-Fähren ‚Berlin‘ und ‚Copenhagen‘ in diesem Frühjahr



auf der Linie Rostock-Gedser und erwarten uns davon einen Schub im Güter- und Passagierverkehr zwischen Deutsch-

land und Dänemark. Große Bauprojekte wie die Norderweiterung von Pier III um 12 Hektar und der Umbau unseres Fährterminals finden in diesem Jahr ihren Abschluss, was ebenso Anlässe zur Freude sind wie die Erwartung auf die erfolgreichste deutsche Kreuzfahrtsaison. Ich wünsche mir, dass die EU-Länder die

Finanzkrise schnell meistern und die Güter- und Transportmärkte wieder in sichereres Fahrwasser gelangen.

KURT BODEWIG, MDB A.D., BUNDESMINISTER A.D., MARITIMER BOTSCHAFTER DER EUROPÄISCHEN KOMMISSION:

Für das Jahr 2012 wünsche ich mir wieder eine Intensivierung der integrierten Meerespolitik.



Häfen, Fahrrinnen, Flüsse und Meere sind die Lebensadern unserer globalen Gesellschaft. Die

Verbindung von ökologischer Verantwortung und wirtschaftlicher Erneuerung sollten wir gemeinsam intensivieren.

BERIT BOERKE, LEITERIN VERTRIEB TFG TRANSFRACHT:

Nachdem ich Neujahr Roland Emmerichs Kinohit „2012“ erlebt habe, hoffe ich zunächst sehr, daß die Maya mit ihrer



Prophezeiung daneben liegen. Auf die Trefferquote anderer Prognosen möchte zur Zeit

aber auch niemand setzen. Über Veränderungen in der Produktion und im Kapazitätsmanagement will TFG die notwendige Flexibilität und Stabilität erreichen. Ich wünsche mir volle AlbatrosExpress Züge, mehr Verbündete in Sachen Wertschätzung von Logistik und erwarte vor allem ein spannendes Jahr 2012!

DR. DIRK CLAUS, GESCHÄFTSFÜHRER DER SEEHAFEN KIEL GMBH & CO. KG

Mein Wunsch: Die einschlägigen Institute haben sich geirrt und das Wirtschaftswachstum fällt



tatsächlich höher aus als prognostiziert. Meine Erwartung: Die Politik sollte die vorhandene

umweltbezogene Leistungsfähigkeit des Seeschiffes stärker berücksichtigen und eine unangemessene Reduzierung des zulässigen Schwefelgehaltes in Schiffskraftstoffen zeitlich verschieben. Bezüglich der Hinterlandanbindungen sowie der Elbvertiefung ist eine bessere Zusammenarbeit aller norddeutschen Küstenländer unabdingbar.

HANS DELFS, GESCHÄFTSFÜHRER DELFS & ASSOCIATES:

Umsatz ist Eitelkeit – Ergebnis ist Intelligenz. Ich wünsche mir, dass einige Reedereien in den kommenden



Jahren weniger Eitelkeit an den Tag legen und sich dafür mehr an den Ergebnissen

erfreuen. Heute – wo Nachhaltigkeit in aller Munde ist – sollten alle Beteiligten wissen, dass die soziale Kompetenz ein Teil der nachhaltigen Nachhaltigkeit ist. Nirgends steht geschrieben, dass sich diese auf die eigene Bilanz – schon gar nicht auf den reinen Bruttoumsatz – beziehen muss. Unsere Ziele

sind unverändert die gleichen – eine uneingeschränkte Kundenzufriedenheit im fairen Einklang mit den Marktgegebenheiten zu erreichen.

ENAK FERLEMANN, PARLAMEN- TARI- SCHER STAAT- SEKRE- TÄR BEIM BMVBS:

Das Jahr 2012 steht besonders im Zeichen einer bedarfsgerechten, sicheren und umweltgerechteren Verkehrsinfrastruktur. Dabei ist besonders der Norden dran! Wir werden den



Ausbau der Seehafenhinterlandanbindungen auf der Straße, Schiene und Wasserstraße weiter mit

ganzer Kraft vorantreiben. Besonders wichtig war es deshalb, die Investitionsmittel für den Verkehrsetat 2012 um eine Milliarde Euro zu erhöhen, denn: Leistungsfähige Verkehrswege sind für die Zukunft unseres Landes unverzichtbar!

MICHAEL THOMAS FRÖHLICH, HAUPTGESCHÄFTSFÜHRER VEREINIGUNG DER UNTERNEHMENSVERBÄNDE IN HH UND S-H (UV NORD):

Das grüne Licht aus Brüssel für die Fahrrinnenanpassung der Elbe wird weitere



Impulse für Wachstum und Beschäftigung im Hafen setzen. Mit der Umsetzung des

Schlüsselprojektes erfährt der Logistikstandort Hamburg eine

zukunftsfähige Weichenstellung. Jetzt sind die Elbanrainer Schleswig-Holstein und Niedersachsen gefordert unverzüglich einen Planfeststellungsbeschluss zu erarbeiten. Der Hafen ist nicht nur das Herz Hamburgs sondern auch der größte Arbeitgeber in der Hansestadt, in Schleswig-Holstein und nach VW auch in Niedersachsen.

DR. JÜRGEN GLASER, PROKURIST SAG SÜDERELBE PROJEKTGESELLSCHAFT: 2012 wird der Logistiksektor weiter wachsen. Mit 330.000 Erwerbstätigen ist diese Branche der Job-Motor der Metropolregion Hamburg. Das hat das Arbeitsmarkt-Monitoring der Süderelbe AG



zeigt. Qualifiziertes Personal wird verstärkt gesucht. Eine noch unveröffentlichte Studie der HypoVereinsbank belegt: Das Thema „Arbeitskräfte“ ist für die Unternehmen der Region das Zukunftsthema Nr. 1. Auch wenn es vereinzelt zu Insolvenzen kommen wird, so ist die Gesamtstimmung positiv. Denn die besondere Leistungsfähigkeit der Logistik besteht gerade darin, sich immer wieder flexibel auf neue Anforderungen einstellen zu können.

gezeigt. Qualifiziertes Personal wird verstärkt gesucht. Eine noch unveröffentlichte Studie der HypoVereinsbank belegt: Das Thema „Arbeitskräfte“ ist für die Unternehmen der Region das Zukunftsthema Nr. 1. Auch wenn es vereinzelt zu Insolvenzen kommen wird, so ist die Gesamtstimmung positiv. Denn die besondere Leistungsfähigkeit der Logistik besteht gerade darin, sich immer wieder flexibel auf neue Anforderungen einstellen zu können.

NIELS HARNACK, GESCHÄFTSFÜHRER CHINA SHIPPING:

Aus der Sicht des stark asienlastig operierenden Containercarriers mit Schwerpunkt im deutschen Markt verspricht das neue Jahr reichlich Turbulenzen. Ich wünsche mir mehr strategisches, langfristiges Denken und ein engeres Zusammenrücken in unserer Branche.



Deutschlands Exportstärke wird nicht durch gewinnbringende Seefrachten beeinträchtigt, die Frachtbelastung der Exportgüter ist mittlerweile auf ein lächerliches Niveau gefallen. Also sollte man das

Exportstärke wird nicht durch gewinnbringende Seefrachten beeinträchtigt, die Frachtbelastung der Exportgüter ist mittlerweile auf ein lächerliches Niveau gefallen. Also sollte man das

Angebot verknappen und wie 2009 höhere Frachtraten durchsetzen. Schiffe aufzulegen ist billiger als Unsummen operationeller Kosten aufzuwenden. Auch beim Kostenmanagement sind alle gefragt. Die öffentliche Hand und die privaten Umschlagsbetreiber hierzulande müssen trotz teils grossartiger Ergebnisse in 2011 kurzfristig flexibel reagieren und ihre starren Gebührenordnungen der Neuzeit anpassen.

ANDREAS HEIL, MANAGING DIRECTOR KEWILL:

Die Logistikbranche war 2011 von Dynamik geprägt. Für das Jahr 2012 wünsche ich mir ein etwas ruhigeres „Fahrwasser“. Auf unserer Agenda für 2012 steht die Vorbereitung zur Auflösung des Hamburger Freihafens und wir haben einen wichtigen Release-Wechsel im ATLAS-Zollsystem vor uns. International bereiten wir uns auf die Einarbeitung der geplanten Veränderungen in den modernisierten Zollkodex vor und wir sind sehr enthusiastisch, dass sich unser Produkt zur globalen Zollanbindung (Kewill-Customs-Exchange) erfolgreich etablieren wird.



Vorbereitung zur Auflösung des Hamburger Freihafens und wir haben einen wichtigen Release-Wechsel im ATLAS-Zollsystem vor uns. International bereiten wir uns auf die Einarbeitung der geplanten Veränderungen in den modernisierten Zollkodex vor und wir sind sehr enthusiastisch, dass sich unser Produkt zur globalen Zollanbindung (Kewill-Customs-Exchange) erfolgreich etablieren wird.

International bereiten wir uns auf die Einarbeitung der geplanten Veränderungen in den modernisierten Zollkodex vor und wir sind sehr enthusiastisch, dass sich unser Produkt zur globalen Zollanbindung (Kewill-Customs-Exchange) erfolgreich etablieren wird.

FRANK HENSEL, TECHNICAL MANAGER, CONTAINER SHIPS DNV GERMANY:

Vor uns liegt erneut ein schwieriges Jahr für die Containerschiffahrt und die maritime Industrie. Ein niedriges Ratenniveau, hohe Brennstoffpreise, schwierige Schiffsfinanzierungsbedingungen, Kapazitätsüberhänge aber auch näher rückende Termine für strengere ökologische Anforderungen stellen Herausforderungen dar. Ich wünsche uns, unseren Partnern und dem maritimen Cluster in Deutschland, dass die Herausforderungen kompetent, kreativ und mit einer guten Portion Glück bewältigt werden können.“



Anforderungen stellen Herausforderungen dar. Ich wünsche uns, unseren Partnern und dem maritimen Cluster in Deutschland, dass die Herausforderungen kompetent, kreativ und mit einer guten Portion Glück bewältigt werden können.“

Partnern und dem maritimen Cluster in Deutschland, dass die Herausforderungen kompetent, kreativ und mit einer guten Portion Glück bewältigt werden können.“

AXEL KRÖGER, GESCHÄFTSFÜHRENDER GESELLSCHAFTER KONRAD ZIPPEL SPEDITEUR GMBH & CO. KG:

Unser Altgesellschafter Hartmut Zippel pflegte immer zu sagen: Nerven behalten. Diesem Motto bleiben wir treu. Im Glauben an eine rasch kommende Elbvertiefung und den weiteren Ausbau der Infrastruktur für den Seehafen-hinterlandverkehr werden wir auch im neuen Jahr ein ordentliches Wachstum hinlegen. Wir glauben auch in Zukunft daran, dass unsere Philosophie, Transporte von der Straße auf die Schiene zu verlagern, erfolgreich sein wird. Damit befinden wir uns seit Jahren im Aufwind, man muss uns nur lassen und dem Mittelstand nicht durch weitere fiskalische und politische Maßnahmen den Spaß am Wachstum nehmen.



Wir glauben auch in Zukunft daran, dass unsere Philosophie, Transporte von der Straße auf die Schiene zu verlagern, erfolgreich sein wird. Damit befinden wir uns seit Jahren im Aufwind, man muss uns nur lassen und dem Mittelstand nicht durch weitere fiskalische und politische Maßnahmen den Spaß am Wachstum nehmen.

Zukunft daran, dass unsere Philosophie, Transporte von der Straße auf die Schiene zu verlagern, erfolgreich sein wird. Damit befinden wir uns seit Jahren im Aufwind, man muss uns nur lassen und dem Mittelstand nicht durch weitere fiskalische und politische Maßnahmen den Spaß am Wachstum nehmen.

JOACHIM KÜCHLER, GESCHÄFTSFÜHRER ARBEITSGEMEINSCHAFT HAMBURGER SCHIFFSBEFESTIGER:

2012 wird sicher kein leichtes Jahr. Überkapazitäten in der Schifffahrt, Staatsschuldenkrise, NOK-Schleusen und Elbvertiefung sind einige Themen. Von der Politik wünschen wir uns kluge und vorausschauende Entscheidungen, die zügig umgesetzt werden, damit – nicht zuletzt – die Wettbewerbsfähigkeit des Hamburger Hafens erhalten bleibt. Wir werden weiter in Ausrüstung und Ausbildung investieren, um unsere Qualitätsstandards zu halten und zu verbessern. Ein deutliches Wachstum gegenüber 2011. erwarten wir nicht.



Wettbewerbsfähigkeit des Hamburger Hafens erhalten bleibt. Wir werden weiter in Ausrüstung und Ausbildung investieren, um unsere Qualitätsstandards zu halten und zu verbessern. Ein deutliches Wachstum gegenüber 2011. erwarten wir nicht.

Wir werden weiter in Ausrüstung und Ausbildung investieren, um unsere Qualitätsstandards zu halten und zu verbessern. Ein deutliches Wachstum gegenüber 2011. erwarten wir nicht.

PETRA MAHNKE, GESCHÄFTSFÜHRERIN GESELLSCHAFT FÜR MARITIME TECHNIK:

Das Bundeskabinett hat im August letzten Jahres den Nationalen Masterplan Maritime Technolo-

gien (NMMT) beschlossen, an dessen Gestaltung die Gesellschaft für Maritime Technik (GMT) in den letzten Jahren maßgeblich beteiligt war. Der NMMT soll dazu beitragen, Wachstumsmärkte der deutschen Meerestechnik zu identifizieren und Unternehmen bei der Entwicklung innovativer Verfahren und Produkte sowie der Erschließung neuer Märkte zu unterstützen. Die wichtigsten Bereiche sind Offshore- Öl und -Gas, Offshore-Windenergie, Unterwassertechnik, Polartechnik, maritime Verkehrsleit- und Sicherheitstechnik sowie marine mineralische Rohstoffe. Die GMT wird in 2012 einen Schwerpunkt auf die kontinuierliche, konkretisierende Fortschreibung des NMMT legen. Die Mitglieder haben dabei die Möglichkeit, sich aktiv an der Gestaltung und Umsetzung beteiligen. Für die Positionierung der Meerestechnik auf internationalen Märkten erweisen sich gezielte flankierende Maßnahmen der nationalen Politik essentiell.



Unternehmen bei der Entwicklung innovativer Verfahren und Produkte sowie der Erschließung neuer Märkte zu unterstützen. Die wichtigsten Bereiche sind Offshore- Öl und -Gas, Offshore-Windenergie, Unterwassertechnik, Polartechnik, maritime Verkehrsleit- und Sicherheitstechnik sowie marine mineralische Rohstoffe. Die GMT wird in 2012 einen Schwerpunkt auf die kontinuierliche, konkretisierende Fortschreibung des NMMT legen. Die Mitglieder haben dabei die Möglichkeit, sich aktiv an der Gestaltung und Umsetzung beteiligen. Für die Positionierung der Meerestechnik auf internationalen Märkten erweisen sich gezielte flankierende Maßnahmen der nationalen Politik essentiell.

Unternehmen bei der Entwicklung innovativer Verfahren und Produkte sowie der Erschließung neuer Märkte zu unterstützen. Die wichtigsten Bereiche sind Offshore- Öl und -Gas, Offshore-Windenergie, Unterwassertechnik, Polartechnik, maritime Verkehrsleit- und Sicherheitstechnik sowie marine mineralische Rohstoffe. Die GMT wird in 2012 einen Schwerpunkt auf die kontinuierliche, konkretisierende Fortschreibung des NMMT legen. Die Mitglieder haben dabei die Möglichkeit, sich aktiv an der Gestaltung und Umsetzung beteiligen. Für die Positionierung der Meerestechnik auf internationalen Märkten erweisen sich gezielte flankierende Maßnahmen der nationalen Politik essentiell.

JENS MEIER, VORSITZENDER DER GESCHÄFTSFÜHRUNG, HAMBURG PORT AUTHORITY:

Der Hamburger Hafen ist in Bewegung – seit es ihn gibt. Ausbau, Erhalt und Modernisierung der Infrastruktur für eine florierende Wirtschaft sind auch in diesem Jahr die größte Herausforderung. Wichtig ist dabei, Ökonomie und Ökologie in Gleichklang zu bringen. Wir beschäftigen uns intensiv damit, Lösungen für umweltfreundliche Transporte auf Schiene, Straße und Wasser zu finden, von denen die Umwelt und die Wirtschaft profitieren.



Schiene, Straße und Wasser zu finden, von denen die Umwelt und die Wirtschaft profitieren.

Damit schaffen wir die Grundlage, dass sich die hervorragende Entwicklung des Hafens im vergangenen Jahr auch weiter fortsetzt.

RALF NAGEL, GESCHÄFTS-FÜHRENDES PRÄSIDIUMS-MITGLIED VERBAND DEUTSCHER REEDER: Wir haben seit Einführung der Tonnagesteuer fast 40 Prozent mehr Arbeitsplätze an Land geschaffen, knapp 30 Prozent mehr auf See und die Ausbildungsplätze verdoppelt.



Diese Erfolgsgeschichte werden wir im neu aufgestellten Maritimen Bündnis fortsetzen und Beschäftigung und Ausbildung stärken. Die Mannschaften gerade auf Schiffen unter deutscher Flagge müssen zuverlässiger geschützt werden können. Daher möchten wir auf solider rechtlicher Grundlage unsere Besatzungen auch von bewaffneten Sicherheitskräften schützen lassen können. Die Bundesregierung bereitet dazu einen Beschluss vor. Wir erwarten, dass dieser unverzüglich umgesetzt wird.

MARKUS NÖLKE, MANAGING DIRECTOR SHORTSEASHIPPING INLAND WATERWAY PROMOTION CENTER: Aufgrund der wirtschaftlichen Situation in der EU wird eine



starke Unpaarigkeit der Güterströme in einigen Fahrtgebieten zu bewältigen sein. Ferner werden sich Ratenentwicklung und Kostendruck auf die Finanzierungsfrage auswirken. Auch 2012 werden uns Themen wie Emissionssenkungen in Nord- und Ostsee und deren Auswirkungen auf die Schifffahrt beschäftigen. Mit Spannung werden wir die Reaktionen der maritimen Branche begleiten und unterstützen. Für die Binnenschifffahrt werden neben der Entwicklung der Infrastruktur, Frachten- und Kostenentwicklung zentrale Themen sein. Trotz aller Herausforderungen werden sich die Wasserstraßen behaupten.

MIRCO NOWAK, GESCHÄFTS-FÜHRER LUNO GRUPPE: Obwohl Russland bei den Umschlagzahlen bereits seit

langem die Nummer drei im Hamburger Hafen ist, ist das Image von Land und Leuten immer noch eher negativ und durch Vorurteile gelenkt. Eine positive Grundstimmung etablieren,



bestehende Klischees umkehren, die positiven Seiten des Landes nachhaltig aufzeigen und dabei die wirtschaftliche Zusammenarbeit Russlands mit der Metropolregion Hamburg weiter stärken ist auch 2012 eines meiner zentralen Vorhaben und Ziele innerhalb der LUNO-Gruppe.

OLAF OHLSEN, MITGLIED DER HAMBURGISCHEN BÜRGER-SCHAFT, MARITIMER KOORDINATOR: Auch in der Opposition kämpft die CDU für den Hafen, den Motor unserer Hamburger Wirtschaft.



Zentrale Herausforderung für den Hafenstandort Hamburg ist die Fahrrinnenanpassung der Unterelbe. Nach dem OK aus Brüssel muss der Senat nun alles daran setzen, dass zügig mit den Baggerarbeiten begonnen wird. Hamburg muss auch für die größten Containerschiffe erreichbar bleiben! Daneben sind die Ertüchtigung des mittleren Hafens Steinwerder und die Vergabe an einen weiteren großen Terminalbetreiber sowie der Bau eines dritten Kreuzfahrtterminals von herausragender Bedeutung für die Hamburger Wirtschaft.

ANDREAS W. OTTO, GESCHÄFTSFÜHRER POHL & CO. GMBH: Die Bewältigung der Finanz- und Eurokrise ist wohl eher ein frommer als ein realistischer Wunsch. Ich hoffe aber, dass alle Beteiligten aus Politik, Wirtschaft und Bevölkerung dabei eine glückliche Hand haben werden und die Euro-Zone sowie der Europa-Gedanke nicht weiter beschädigt werden. Zum Standort Hamburg wünsche ich mir vor

allem Planungssicherheit für den Hafen und die Infrastruktur. Als Nutzer des Hansa-Terminals mit seinem Schuppen 80 und den Kaianlagen hoffe ich auf die Einsicht der Entscheider, bei der Entwicklung des Central Terminals



Steinwerder die Belange des konventionellen Stückgutverkehrs zu berücksichtigen.

HANS-JOACHIM OTTO, PARLAMENTARISCHER STAATSSEKRETÄR: In 2012 werden für die maritime Wirtschaft entscheidende Weichen gestellt. Ich werde mich dafür einsetzen, dass wir bei der Umsetzung des nationalen Zukunftskonzepts „LeaderSHIP Deutschland“ in der Schiffbauindustrie, dem Nationalen Hafenkonzept für die See- und Binnenhäfen



sowie dem „Nationalen Masterplan Maritime Technologien“ im Bereich der Meerestechnik und der Offshore-Windenergienutzung zügig vorankommen. In der Seeschifffahrt erwarte ich durch die zielgerichtete Förderung des Bundes, eine Entbürokratisierung des Flaggenrechts und ein verstärktes finanzielles Engagement der Reeder eine neue Qualität des Maritimen Bündnisses. Eine besondere Aufmerksamkeit gilt der schnellen Regelung der Zertifizierung von privaten Sicherheitskräften für den Einsatz an Bord von Schiffen unter deutscher Flagge für mehr Sicherheit im Seeverkehr.“

PADMINI EWERWAHN, CUSTOMER SERVICE IMPORT, ATLANTIC CONTAINER LINE DEUTSCHLAND: Ich freue mich für einen Arbeitgeber tätig zu sein, der auch in der Finanzkrise ein Wachstum verzeichnen konnte und demzufolge fünf jungen Menschen den Berufseinstieg durch einen Ausbildungs-

platz ermöglicht. Diese positive Entwicklung führte weiterhin dazu, dass wir die nächste Generation unserer RoRo-Schiffe mit größeren Kapazitäten in Auftrag geben werden.



STEPHAN PIWORUS, GESCHÄFTSSTELLENLEITER HAMBURG MARITIMES CLUSTER NORDDEUTSCHLAND: Einer der wichtigsten Schwerpunkte für unsere Arbeit in 2012 ist die Initiierung von Projekten und Fachgruppen.



Speziell Hamburger Themen sind hierbei Qualifizierung, Maritime IT, Maritimes Recht oder auch Green Shipping. Auch wollen wir in diesem Jahr Austausch und Interaktion groß schreiben. Neben den etablierten regelmäßigen Veranstaltungen planen wir daher zudem Kooperationsveranstaltungen mit den verschiedenen Verbänden der maritimen Branche. Darüber hinaus ist uns besonders daran gelegen, Wissenschaft und Wirtschaft an einen gemeinsamen Haken zu bekommen. Als Jahresauftakt wird hierzu am 20. Februar eine Veranstaltung in Kooperation mit der Gesellschaft für Maritime Technik e. V. stattfinden.

UTE PLAMBECK, KONZERNBEVOLLMÄCHTIGTE DER DEUTSCHEN BAHN AG FÜR DIE LÄNDER HAMBURG UND SCHLESWIG-HOLSTEIN: Die Bahn sorgt kontinuierlich für eine umweltfreundliche Mobilität. Im Güterverkehr stehen der Ausbau der Hafenhinterlandverbindungen, der



Lärmschutz und die Minderung von Luftschadstoffemissionen im Vorder-

grund. Ich hoffe, dass unsere CO₂ freien Angebote noch stärker genutzt werden. Im Hamburger Nahverkehr setzen wir im S-Bahn-Verkehr Ökostrom ein. Zusammen mit unserem Elektro Carsharing-Angebot und dem Stadtrad sind dies gute Elemente für die CO₂-freie urbane Mobilität. Bis 2020 wollen wir den Anteil der erneuerbaren Energien im Bahnstrommix auf mindestens 35 Prozent erhöhen. Bis 2050 wird die vollständige CO₂-Freiheit angestrebt. Dies wirkt sich auch auf Hamburger Umweltbelange positiv aus.

**THORSTEN PORATH
GESCHÄFTSFÜHRENDER
GESELLSCHAFTER PORATH
CUSTOMS AGENTS:**

„Im Hamburger Hafen müssen die Weichen ganz klar weiter in Richtung Zukunft gestellt werden – das betrifft vor allem die Infrastruktur, insbesondere die Elbvertiefung. Beim Wandel des Hamburger



Freihafens in einen Seezollhafen wünsche ich allen Beteiligten viel Erfolg. Wir bei Porath Customs

Agents werden diesen Wandel intensiv begleiten und sowohl die Hamburger Zollverwaltung als auch unsere Kunden nach besten Kräften unterstützen, um zu einem reibungslosen Start des neuen Zollregimes beizutragen.“

**BENITO DI RACCA,
GESCHÄFTSFÜHRENDER H.S.H.:** Ich wünsche mir für das Jahr 2012, dass sich die Unternehmer dieser Welt mal wieder auf langfristige Strategien einlassen und sich nicht von Aktienwerten



und Investoren von Quartal zu Quartal treiben lassen. Dass wir in Hamburg an den Terminals mehr Wettbewerb

zu lassen und dass die Elbe den neuen Schiffen und deren benötigten Fahrwasserabmessungen kurzfristig angepasst wird. Dass meine Familie und meine

Mitarbeiter weiterhin gesund bleiben. Ziel ist es auch in 2012 erfolgreich zu bleiben und unsere kleine Firmengruppe langsam aber stetig auszubauen.

**ECKHARDT REHBERG, MDB
CDU/CSU:** Politischer Ausblick: Die Koalition in Berlin steht auch 2012 zur Maritimen Wirtschaft. Die Bedeutung des maritimen Wirtschaftszweiges bleibt auch weiterhin im nationalen Blick der Koalitionsfraktionen aus CDU, CSU und FDP. Über 400.000 Beschäftigte und eine bundesweit bedeutsame Zulieferindustrie unterstreichen alleine schon den Stellenwert einer prägenden



Wirtschaftsbranche. Die deutsche Seehafenwirtschaft befindet sich wieder auf Wachstumskurs. Im

Hinterlandverkehr der deutschen Seehäfen wurde das Vorkrisenniveau bereits 2011 wieder erreicht. Die Koalition hat in 2011 den Infrastruktur-Etat von Verkehrsminister Peter Ramsauer (CSU) um eine Milliarde auf elf Milliarden Euro aufgestockt. Davon entfallen 300 Millionen für die Wasserstraßen. Die Grundlage für den dringend notwendigen Bau des Schleusenkanals in Brunsbüttel des Nord-Ostsee-Kanals (NOK) wurde damit geschaffen. Die wesentliche Herausforderung stellt zweifellos das Risiko einer Verschärfung der Schuldenkrise dar. Die damit verbundenen Auswirkungen auf den Welthandel haben direkten Einfluss auf die maritime Entwicklung, die durch die internationale Konkurrenzsituation unserer Aufmerksamkeit bedarf. Dennoch gibt es genügend Gründe, Optimismus auszustrahlen. Bange machen gilt nicht.

BJÖRN RÖHLIG, GESCHÄFTSFÜHRENDER MSG MARINE SERVE: Das Jahr 2012 bringt einige Änderungen in der Schifffahrt. Hierzu gehört die verpflichtende Einrüstung von ECDIS Anlagen und das damit verbundene Training. Für die Firma MSG MarineServe steht das Jahr 2012

unter zwei wichtigen Stichpunkten. Zum einen die Internationalisierung durch den Ausbau unseres



ECDIS Training Consortium, dem MSG Training Partner Netzwerkes und das Hinzugewinnen von neuen

ECDIS Herstellern für unser Portfolio. Hierbei hoffen wir, dass wir weiterhin qualifizierte Mitarbeiter gewinnen, um für unsere Kunden auch zukünftig maßgeschneiderte Trainingslösungen anbieten zu können.

CLAUDIA ROLLER, VORSTANDSVORSITZENDE HAFEN HAMBURG MARKETING E.V.:

Nach zweistelligen Wachstumswerten im Jahr 2011 wird durch eine weltweit schwächelnde



Konjunktur und mögliche Auswirkungen der Euro-Schuldenkrise das Wachstum im Jahr 2012 für den Containerumschlag vermutlich moderater ausfallen. Wir gehen aber davon aus, dass uns starke Außenhandelsregionen wie Asien, der Ostseeraum und Amerika auch 2012 einen weiteren Zuwachs im Seegüterumschlag bringen werden.

STEFAN SCHEWE, VERTRIEB HAMBURGER BAUMASCHINEN: Es ist wichtig für 2012, dass die Politik gemeinsam mit allen Beteiligten offen und ehrlich umgeht. Das Herzstück dieser



Stadt ist der Hafen. Es muss alles getan werden, die Weichen für die Zukunft optimal zu stellen. Wir als Baumaschinenhändler profitieren davon, dass es unseren Kunden gut geht. Ich persönlich zeichne ein sehr positives Stimmungsbild für 2012, denn Aufträge sind weitreichend ins Jahr vorhanden.

Die Aussichten bewerten alle Beteiligten für dieses Jahr als gut.

KURT-JÜRGEN SCHIMMELPFENG, GESCHÄFTSFÜHRENDER VEREIN HAMBURGER SPEDITORE E.V.: Der „Konjunkturindikator 2012“ zeichnet ein positives Bild unserer Branche: Mitarbeiterzahlen, Transportmengen sowie Umsätze werden bei der großen Mehrheit unserer Mitgliedsunternehmen auch 2012 steigen. Sorgen bereiten uns die



Transportpreise, die diesen Trend zumindest im vergangenen Jahr nicht mitgemacht

haben. Um diese anzuheben, sind unsere Einflussmöglichkeiten natürlich gering. Wofür wir uns jedoch auch 2012 mit voller Kraft einsetzen werden: Die leider oft immer noch problematischen Verkehrsverhältnisse am Standort Hamburg zu verbessern – das gilt übrigens für alle Verkehrsträger!

PROF. DR. HANS-JÖRG SCHMIDT-TRENZ, HAUPTGESCHÄFTSFÜHRENDER HANDELSKAMMER HAMBURG:

Wir haben für das Jahr 2012 vor allem drei Wünsche. 1. Die Baumaßnahmen für das wichtigste Infrastrukturprojekt Nord-



deutschlands, die Anpassung von Unter- und Außenelbe, werden aufgenommen und durch Klagen nicht unterbro-

chen. 2. Bund und Länder finden die Kraft, sich auf die Beseitigung von Engpässen auf den Hauptverkehrskorridoren zu konzentrieren, um Schlüsselprojekte wie die Y-Trasse oder die Hafenerweiterung zu beschleunigen. 3. Die Schifffahrtsunternehmen und finanzierende Banken finden einen Weg, den internationalen Warentransport zuverlässig und zu auskömmlichen Preisen abzuwickeln und so auch den Hafen- und Schifffahrtsstandort Hamburg zu stärken.

DIPL.-ING. DAVID SCHNABEL, GESCHÄFTSFÜHRER DER SELLHORN INGENIEURGESELLSCHAFT:

Wir werden auch in 2012 wieder spannende Projekte realisieren. In Hamburg zählt Sellhorn mit nahezu 50jähriger Präsenz im Herzen der Hansestadt zu den alteingesessenen Beratenden Ingenieurbüros. Ich freue mich für 2012 aber nicht nur auf die Herausforderungen in den



Kerngeschäften der weltweiten Hafen-, Logistik- und Infrastrukturplanung, sondern auch auf spezielle

Aufgaben, die z. B. mit der Sanierung der Hauptkirche St. Katharinen verbunden sind. Erfahrungen auf dem Gebiet der Sakralbauwerke hat Sellhorn mit der Renovierung des Hamburger Michels gewonnen. Mein Wunsch für Hamburg: Die Entscheidung zur Realisierung der Fahrrinnenanpassung der Elbe – damit Hamburg auch morgen noch das Tor zur Welt ist!

FRANK SCHNABEL, GESCHÄFTSFÜHRER BRUNSBÜTTEL PORTS:

Für die weitere Entwicklung unserer Hafengruppe bin ich auch für 2012 positiv gestimmt. Wir befinden uns seit Jahren, auch



während der Krise, in einem stetigen und gesunden Wachstum und werden auf diesem Fundament

aufbauend auch in 2012 qualitativ und quantitativ in der Region wachsen können. Insbesondere der Bereich Offshore-Logistik für die Windparks in der Nordsee zeigt ein enormes Potential zu Entwicklung der Hafenlandschaft und auch unserer Unternehmensgruppe auf.

HOLGER SCHNEEMANN, VICE PRESIDENT, AREA MANAGER NORTH, BRANCH MANAGER HAMBURG DHL FREIGHT:

Das Jahr 2012 wird uns vor einige neue und zum Teil auch große

Herausforderungen stellen. Das prognostizierte Wirtschaftswachstum wird mit knapp 2% sehr moderat ausfallen, aber eine solide



Grundlage bieten für eine Ausweitung der Geschäfte. Unsere Kunden verlangen nach innovativen

Lösungen und neuen Dienstleistungen. Damit wächst das Vertrauen in die Leistungsfähigkeit der Wirtschaft. Ich wünsche mir mehr Gelassenheit und Ruhe im Umgang mit den ständig wechselnden Rahmenbedingungen. Stetigkeit in unserem Handeln und das Vertrauen in die eigene Leistungsfähigkeit zählen!

FRANK SCHNIEDER, MARKETING / VERTRIEB JADEBAY:

Vor drei Jahren habe ich mich entschlossen, von der Wirtschaftsförderung des Landkreises Friesland in die Standortmarketinggesellschaft JadeBay GmbH



Entwicklungsgesellschaft zu wechseln. Hier kann ich

die Gesamtvermarktung der Wachstumsregion Wilhelmshaven, Friesland, Wittmund und Wesermarsch als JadeBay-Region unterstützen. Die gemeinsam formulierten Stärken in den Branchen Maritime Industrie, Energie, Flugzeugbau und Tourismus zeigen nun erste Erfolge in der Ansiedlung neuer Unternehmen. Gemeinsam mit den Partnern in den Wirtschaftsförderungen, Kammern und Verbänden wünsche ich mir, dass es nun gelingt, den strukturellen Wandel in der Region zu vollziehen.

PROF. DR. THOMAS STRAUBHAAR, LEITER DES HAMBURGISCHEN WELTWIRTSCHAFTSINSTITUTS (HWWI):

Bei allem konjunkturellen Pessimismus gibt es gute Gründe für mehr Optimismus. Dazu gehört erstens, dass die großen Entwicklungslinien für 2012 weit klarer erkennbar sind,

als gemeinhin vermutet. Am wichtigsten ist dabei die Gewissheit, dass es den Euro noch lange geben wird. Zweitens ist trotz des Einsatzes der EZB-Bazooka für die nächsten Jahre keine Inflationsgefahr erkennbar. Damit



werden auch die Leitzinsen noch eine Weile auf ihrem historischen Tiefstand von

einem Prozent verharren. Sobald das Vertrauen in die Überlebensfähigkeit des Euro wächst, werden auch die Risikoprämien geringer werden. Damit sollten in den nächsten Jahren die Kreditkosten für Expansion, Instandhaltung und Innovationen günstig bleiben. Das ist für die kapitalintensive deutsche Industrie von herausragender Bedeutung.“

MICHAEL WESTHAGEMANN, VORSTANDSVORSITZENDER INDUSTRIEVERBAND HAMBURG E.V.:

Bei den Beratungen zum Hafenentwicklungsplan hat der IVH klare Positionen bezogen. Wir erwarten, dass ungenutzte Flächen



nicht aus dem Hafengebiet entlassen, sondern reaktiviert werden. Eine geeignete

Umnutzung ist die Neu-Ansiedlung von Industrie- oder Hafenunternehmen. Bei der Unternehmensauswahl halten wir einen frühzeitigen Dialog zwischen Politik und IVH für unverzichtbar. Zudem darf eine Steigerung der Erlebbarkeit des Hafens nicht zu Lasten von Produktion und Logistik erfolgen.

DR. HANS-HEINRICH WITTE, PRÄSIDENT DER WASSER- UND SCHIFFFAHRTS-DIREKTION NORD:

Das Jahr 2012 ist für uns ein Jahr der Entscheidungen und der Meilensteine. Die „Fahrrinnenanpassung Elbe“ ist auf einem guten Weg und der Bau der 5. Schleusenkammer in Brunsbüttel kann beginnen. Das Jahr 2012 ist für uns aber auch ein Jahr, in dem wir

unsere besondere Verantwortung bei der maritimen Sicherheit betonen. Denn es sind



die Spezialaufgaben in den Verkehrszentralen, auf den Mehrzweckschiffen und bei der Maritimen

Verkehrstechnik, mit denen wir einen unverzichtbaren Beitrag für die Verkehrssicherheit und den Schutz der Küsten leisten.

DR.-ING. STEFAN WOLTERING, GESCHÄFTSLEITUNG HOCHTIEF SOLUTIONS AG:

Für 2012 wünsche ich mir für die Branche Offshore Wind einen weiteren Zugewinn an Perspektive. Die gesellschaftliche und politische Perspektive ist



ideal. Was besser werden kann und besser werden muss, das ist die finanzielle

Perspektive. Wir brauchen ein Umfeld, welches das scheue Kapital der Investoren aus den Depots lockt und es zur Anlage in den geplanten Offshore Windparks bringt. Wir von HOCHTIEF haben enorm in dieses Geschäftsfeld investiert und leisten damit unseren Beitrag.

INGO ZEMELKA, GESCHÄFTSFÜHRER, TCO TRANSCARGO:

Für 2012 wünschen wir uns, dass speziell die Kommunikation zwischen der Verwaltung der Hansestadt und den Unternehmen der Hafenwirtschaft effektiver gestaltet wird. Insbesondere unsere Genehmigungen für LKW



mit Schwerlast oder Überbreite sollten entbürokratisiert werden, denn die Bürokratie

bordet total über. So fahren beispielsweise im Hamburger Raum LKW aus anderen EÜ-Ländern, wie etwa Holland, mit Genehmigungen, die von unseren Hamburger Unternehmen nie zu

bekommen sind. Darüber hinaus würden wir uns wünschen, dass das Flächenmanagement unternehmerfreundlicher gestaltet wird. Es gibt lange Entscheidungswege und diverse Flächen werden nicht hafenkonform genutzt, wodurch eine positive Entwicklung aus unserer Sicht blockiert wird. Und schließlich: Die Vermarktung des Hafens und Elbstroms Unter-/Oberelbe ist immer noch Stückwerk – das sollte besser gemacht werden.

ELMAR ZITZ, GESCHÄFTSFÜHRENDER GESELLSCHAFTER ELMAR HERTZOG UND PARTNER:

Meine Wünsche:
- für uns alle wünsche ich mir Freude, Schaffenskraft und Erfolg im privaten und beruflichen Umfeld.
Meine Erwartungen:
- dass die Politik die Kraft und den Willen hat, den Wirtschaftsstandort Deutschland zu sichern und die Finanzsituation in Europa

in den Griff bekommt. Meine persönlichen Ziele:
- mit unseren Mitarbeiterinnen, Mitarbeitern und Partnern unser Unternehmen auf dem erfolgreichen Kurs zu halten
- eines unserer größeren Mergers & Acquisitions Projekte erfolgreich abzuschließen.



NORMAN ZURKE, GESCHÄFTSFÜHRER UNTERNEHMENSVERBAND HAFEN HAMBURG E.V.: Die Hamburger Hafenwirtschaft blickt trotz der Verschuldungsproblematik in Europa und in den USA sowie der wirtschaftlich angespannten Situation in der Schifffahrt insgesamt positiv in die Zukunft. Mittel- und langfristig ist von einer weiterhin dynamischen Wirtschaftsentwicklung in Asien und insbesondere in der VR



China - dem wichtigsten Handelspartner des Hamburger Hafens - sowie den aufstrebenden osteuropäischen Ländern auszugehen. Daher erwarten wir für 2012 weiteres Umschlagswachstum. Zentrales Thema für den Hamburger Hafen ist und bleibt die seewärtige Erreichbarkeit. Die

Stellungnahme der EU-Kommission ist ein wichtiger Meilenstein im Verfahren und bestätigt einmal mehr, dass es zu diesem Vorhaben keine Alternativen gibt und mit welcher Sorgfalt und hohen Qualität bisher geplant wurde. Auch sind wir zuversichtlich, dass die Einvernehmensverhandlungen mit Niedersachsen und Schleswig-Holstein zu einem für alle Seiten positiven Ergebnis geführt werden und in diesem Jahr mit den Baggerarbeiten begonnen werden kann.

www.hafenreport.de



**BREITENGRAD
STRATEGIE
MARKETING
VERLAG**

**MASSGESCHNEIDERTE
KOMMUNIKATION FÜR IHR
UNTERNEHMEN.**

Gute, nachhaltige Kommunikationsberatung beginnt für uns beim fundierten Verständnis von Geschäft, Markt und Zielgruppen unserer Kunden. Wir nehmen uns Zeit, um Status und Ziele zu analysieren und mögliche Herausforderungen zu identifizieren. Unser Ziel ist es, für jeden Kunden maßgeschneiderte Lösungen zu entwickeln.

BREITENGRAD MARKETING GMBH

Ein Unternehmen der Breitengrad Gruppe

Neuer Wall 9 . 20354 Hamburg . T: +49 40 340 573 0 . F: +49 40 340 573 10 . bg@breitengradgruppe.de . www.breitengradgruppe.de